

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 7 (1891)

**Heft:** 35

**Rubrik:** Verschiedenes

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Praktische Winke für Vollendungsarbeiten an Möbeln.

Jeder, der mit dem Beizen von Holz zu thun hat, weiß die Schwierigkeiten zu würdigen, welche hierbei zu überwältigen sind. In erster Linie handelt es sich darum, einen schönen gleichmäßigen Farbenton zu erreichen; dies ist bei ebenen Theilen nicht schwer zu erzielen, obwohl infolge verschiedener Naturfarbtöne des Holzes auch hier Aufmerksamkeit geboten ist. Bei gedrechselten Theilen dagegen, dann bei stark profilierten Schnitzereien saugt das an und für sich schon dunkle Hirnholz mehr Beize als das Längholz, so daß oft an unpassenden Stellen dunklere Nuancen entstehen, welche den Gesamteindruck empfindlich stören.

Ein weiterer Uebelstand bei Anwendung der meisten Beizen und der hierauf folgenden Ueberzugsmaterialien ist der, daß dieselben nicht wasserdicht sind; anfangs sieht das betreffende Stück recht nett und gefällig aus, kommen jedoch, was nicht zu umgehen ist, Wassertropfen darauf, so sind Flecken unvermeidlich. Die Folgen der Anwendung derartiger Beizen sind ein ewiges Ausbessern, welches Manchem wirklich die Freude an Möbeln im alten Stile verleidet. Man hat alle möglichen Versuche gemacht, um diesen Uebelständen zu begegnen, doch wurde bisher nur in wenigen Fällen ein greifbares Resultat erzielt.

Den günstigsten Effekt in dieser Richtung ergab noch das Einfassen des gebeizten Objektes mit Oel und nach dem Eintrocknen desselben mit starker Politur; in vielen Fällen, besonders bei stark der Feuchtigkeit ausgesetzten Objekten, als: Kleiderständern, Guthaltern, Gasthausmöbeln *et c.*, hat man sogar einen Lacküberzug gewonnen und damit allerdings den gewünschten Zweck, nicht aber eine entsprechende Wirkung erzielt. An der Fachschule zu Villach wurden eingehende Proben aller empfohlenen Ueberzugsmaterialien vorgenommen, doch konnte keines derselben völlig befriedigen. Entweder war die Beize resp. der Ueberzug nicht wasserdicht oder das Aussehen des Möbels hatte hierdurch zu leiden.

Seit neuester Zeit verwendet man gegen Wasser jedoch auf den Rath des *l. l. Hofanstreicher* Ferdinand Backhaus in Wien Oel- (Laser-) Farbe und ist man sowohl mit der Haltbarkeit, als auch mit dem Farbeneffekte sehr zufrieden. Die gedrechselten Objekte sind auch in jenen Theilen, wo das Hirnholz zum Vorschein kommt, gleichmäßig gefärbt, der Glanz vollkommen vertheilt, während man bei Schnitzereien die Abschattirung ganz in der Hand hat; die hohen Stellen, welche lichter erscheinen sollen, werden einfach mit einem Baumwollappel, und zwar stärker als die übrigen Partien, abgewischt. Diese Methode ist zwar nicht neu, jedoch publizistisch bislang wohl noch von Niemandem verwerthet und überhaupt viel zu wenig angewendet worden.

Nachstehend folgt das einfache Rezept der Bereitung dieser Beize: Gebrannte Sienna, Schieferbraun oder Nebenschwarz werden mit starkem Oelfirniß auf der Farbreibmaschine oder dem Steine angerieben, die erhaltenen Lasurfarbe mit einer Mischung von Oelfirniß und Terpentinöl (Neustädter, französisches oder amerikanisches) verdünnt und auf das betreffende Objekt mit dem Pinsel aufgetragen; die überschüssige Beize wird mit dem Appel weggewischt, so daß nur die eingehauste Beize im Holze bleibt. Ist das Holz ungleich, so werden die lichten Stellen mit dunklerer Beize nochmals übergangen. Bei weichem Holze ist es zweckmäßig, das Ganze früher mit gewöhnlicher Nutzbeize zu beizen (nicht zu dunkel) und erst nach dem Trocknen mit Oelbeize zu streichen, weil die Herbsthölzer keine Farbe annehmen und zu licht, somit störend erscheinen würden.

Nutz- und Eichenholz erhalten durch diese Beize sehr schöne Farbtöne. Ist die Oelbeize gut eingetrocknet, so kann man den Gegenstand mit einer Wachsbürste aufbürsten, wodurch ein schwacher Glanz entsteht.

## Schweizer. Gewerbeverein.

(Offiz. Mittheilung des Sekretariates vom 21. November 1891.)

Der Zentralvorstand hat in seiner am 20. November in Zürich stattgefundenen Sitzung, an welcher auch Herr Dr. Kaufmann als Vertreter des schweizer. Industriedepartements theilnahm, vorerst mit Bedauern Kenntniß genommen von der wegen geschwächter Gesundheit erfolgten Demission des Herrn Stadtpräsidenten *Pfister* von Schaffhausen, Vorstandsmitglied seit 1883. Dem scheidenden Mitgliede wird für seine treue und einsichtige Thätigkeit der Dank des Zentralvorstandes ausgesprochen.

**Lehrlingsprüfung.** Die Organisation, Befugnisse und Obliegenheiten der Zentralprüfungskommission wurden festgestellt. Gleichzeitig mit der Wahl der 7 Mitglieder dieser Kommission wurden für den Fall etwaiger Ablehnungen oder späterer Bakanzien eine Anzahl Ersatzmänner, den verschiedensten Berufsarten und Landestheilen angehörend, bezeichnet. Zum Präsidenten der Kommission wird gewählt: Herr *Boos-Degher*, Vizepräsident des Zentralvorstandes.

Die Ergebnisse der Erhebungen betreffend Stellungnahme des Gewerbestandes zur staatlichen Kranken- und Unfallversicherung sollen in einem zusammenfassenden Bericht noch vor Ende des Jahres veröffentlicht werden.

Für die weitere Herausgabe gewerblicher Fachberichte soll die Wirkung der im Abschluß befindlichen Handels- und Zollverträge abgewartet werden. Der Jahresbericht wird in gewohnter Weise erscheinen.

Nachdem das Budget pro 1892 nach den Anträgen des leitenden Ausschusses festgestellt worden, trat der Vorstand noch in die Behandlung einer Vorlage des Sekretärs betreffend Berufsgenossenschaften, als Abschnitt einer schweizerischen Gewerbeordnung, ein und ermächtigte den leitenden Ausschuß, diese Vorlage durch eine Spezialkommission prüfen zu lassen, welche dem Vorstand in nächster Sitzung Bericht und Antrag vorlegen soll.

## Verschiedenes.

**Neueste eidgenössische Erfindungspatente.** Verbesserter Brabant-Doppelpflug, von A. Küefer, Sohn, in Rudolfingen. — Neue Brause mit selbstthätiger Druckregulirung, von Ingenieur F. Fahod in Zürich. — Rohrverbindung mit Dichtung für Gas, Wasser *et c.*, von der Aktiengesellschaft der v. Moos'schen Eisenwerke in Luzern. — Hydraulischer Luftdruckapparat, von G. Schrade und Co. in Biel. — Muldengefäß aus Metallblech, von H. Möcklin in Niesbach. — Spindel für elektrischen Antrieb, von Ingenieur Dr. A. Denzler in Fluntern. — Bohrspitzsärfapparat für Stickmaschinen, von J. Kuhn, Mechaniker in Rheineck. — Instrument zum Abschneiden von Stickmaschinenfäden, von F. Saurer u. Söhne in Arbon. — Tricothemd mit Collareinsatz, von Blumer, Botsch u. Co. in Schaffhausen. — Vorrichtung zur Abkühlung der Mahlmühlen und des Mehles, von Heinrich Bleuler, Mechaniker in Aarburg. — Verbesserte Salzpfanneneinrichtung, von den Schweiz. Rheinsalinen in Rheinfelden. — Hobel ohne Keil, von G. Gistin, Schreiner in Pratteln. — Hobel, von J. Diener, Modellschreiner in Ohringen (Zürich). — Drahtstiften mit schneidender Spize, von Hans Bössiger, Bauunternehmer in Biel. — Zusammenlegbares Feld- und Lazarethbett, v. W. Wegmann-Bossert in Niesbach. — Verstellbare Zugvorrichtung an Zwillingspflügen, von N. Witschi und Sohn in Hindelbank. — Neue Kuppelung für Eisenbahnfahrzeuge, von Oberzugsführer Pfenninger in Zürich. — Vorrichtung, um Eisenbahnen auf freier Bahn von den Stationen aus anzuhalten, von Gottfried Meier in Horgen.

**Zapon** ist ein neues Ersatzmittel für Lack und eignet sich besonders für feine Artikel, Metallornamente *u. s. w.* Die gewöhnliche Lackierung erfordert eine gewisse Schicklichkeit,

um dauerhaft zu sein. Das von der Fr. Crane Chemical Co. zu Short Hills, New-York, in den Markt gebrachte Zapkon eignet sich aber in dieser Beziehung viel besser zum Lackieren. Nicht nur für Metallartikel, Instrumente u. s. w. hat es sich als ausgezeichnet erwiesen, sondern auch für Blech und Holz. Es ist biegbar, sehr dauerhaft und lässt sich nicht leicht abscheuern. Ferner trocknet es leicht ohne Beihilfe von Wärme und zeigt weder Striche noch Pinselpuren. Auf Messing, Kupfer, Silber, Eisen &c. wird es entweder auf dem Pinsel oder durch Gintauchen angewendet. Unter den farbigen Zapkons hat man z. B. ein glänzendes und ein schwarzes; letzteres ist ein treffliches Substitut für Grundierung mit Japan; letzteres dient für Künstlerartikel aus Eisen, wie in der Photographie, für optische Instrumente u. s. w.

**Haltbare Seile.** So manchem unserer Steinmezen ist, namentlich beim Aufwinden großer Werkstücke, Unglück durch Reißen der Seile zugestossen. Wir geben deshalb folgende Mittheilung. Um Hanfseile, deren Haltbarkeit in feuchter, dumpfiger Atmosphäre stark beeinträchtigt wird, für alle Fälle recht dauerhaft zu erhalten, empfiehlt es sich, dieselben nach einem der folgenden beiden Rezepte, welche mit nur geringen Kosten verknüpft sind, zu imprägniren: 1. Auf je 1 Liter Wasser werden 100 Gramm Seife gelöst und dann das trockene Seil durchgezogen, worauf es getrocknet wird. Dann folgt ein Anstrich von dünnem heißem Theer und Trocknung

die Oberfläche des Holzes reicht. Das mit dieser Flüssigkeit gesättigte Holz wird sodann an der Luft getrocknet.

**Nonnenholzversteigerung.** München, 18. November. Die Beteiligung der Käufer aus allen Gegenden an der am 16. November abgehaltenen Versteigerung war sehr stark. Zuerst wurden die großen Massen des am meisten heimgesuchten Reviers Sauerlach aufgeworfen, bestehend in: 219,100 Kubikmeter Fichten-Lang- und Schnittholz, Taxe Mt. 14, 12, 10—8 (Durchschnittserlös 117 pCt.); 23,378 Rm. Papierholz (Röller), Taxe Mt. 5 per Rm. (123 pCt.); 5,850 Kubikmeter langes Grubeholz, Taxe Mt. 5 per Kubikmeter (116 pCt.); 69,710 Rm. kurzes Grubeholz (Röller) Mt. 3, 50 per Rm. (116 pCt.) Die Ergebnisse in den Revieren Perlach und Forstenried werden voraussichtlich von den vorbezeichneten nicht stark abweichen und hat das Fichten-Rohholz damit wieder einen angemessenen Werth erreicht. Der Säge-Industrie aber ist mit diesem Rohholzpreise, der für die heutige Notirung der Sägeware um 30 pCt. zu hoch ist, ein harter Standpunkt bereitet. Sie wird eine mäßige Rente unter solchen Verhältnissen und mit Anspannung aller Kräfte erringen können. (M. N. N.)

— München, 23. November. Bei der letzten Holzversteigerung dahier wurden im Ganzen 530,015 Kubikmeter verkauft. Lang- und Schnittholz wurden in Loosen von 200 bis 10,000 Kubikmeter aufgeworfen, doch gab es nur einige

### Schmiedeisernes Abschlussgeländer im Rathaus Schaffhausen.



Entwurf von Kantonsbaumeister Bahnmüller in Schaffhausen, ausgeführt von Schlossermeister G. Lenhard in St. Gallen.

an der Luft. 2. Auf je 1 Liter Wasser werden 150 Gramm Kupfersulfat (Kupfervitriol) gelöst und das trockene Seil etwa 4 Tage in dieser Lösung gehalten. Ein Anstrich von dünnem heißem Theer vollendet den Prozeß, nach welchem das Seil noch zum Trocknen der Luft ausgesetzt wird. Durch das Sulfat werden die Fasern vor den Angriffen kleiner Thiere sowie vor dem Verschimmeln und Verfaulen geschützt. Der Theeranstrich bindet das Sulfat in den Fasern.

**Ein neuer Zirkel.** Die Herren Ch. Gugolz, Zeichner, und C. Hofmann, Uhrmacher in Zürich, sind für eine sinnreiche und praktische Erfindung patentirt worden. Dieselben haben einen Zirkel von leicht handlicher und bequemer Form konstruit, mit welchem man nicht nur Kreise, sondern auch Ellipsen in jeder beliebigen Größe und Form genau und richtig zeichnen kann. Die Handhabung ist sehr einfach und es bedarf nur geringer Uebung, um den Zirkel anwenden zu können. Für höhere Lehranstalten, Zeichn'bureau &c. dürfte dieser Zirkel eine wesentliche Erleichterung beim Zeichnen bieten.

**Holz feuerfest zu machen.** Das zu präparirende Holz wird mindestens 3 Stunden lang in einer Mischung von 27½ Thl. schwefelsaurem Zink, 11 Thl. Pottasche, 22 Thl. Alau und 11 Thl. Manganit in lauwarmem Wasser, dem man dann langsam 11 Thl. 60gradiger Schwefelsäure hinzufügt, eingelegt, sodass die Flüssigkeit einige Centimeter über

Loose unter 1000 Kubikmeter. Die meisten Loosen umfassten Quantitäten von 1500 bis 5000. Während bei der großen Versteigerung des Ebersberger Nonnenholzes im letzten Herbst sich die Angebote von 70 pCt. des Taxwerthes nur langsam auf 80—85 pCt. erhöhten, ging hier das erste Angebot sofort sprungweise auf 113 pCt. des Taxwerthes hinauf. Diese animirte Stimmung hielt bis zum Schlusse der Versteigerung an. Die schöneren Loosen gingen sogar bis auf 130 pCt., also 30 pCt. über die Forsttaxe weg. Der Durchschnitt für Lang- und Schnittholz ergab im Forstamt Sauerlach 20 pCt., Hofolding 19 pCt., Perlach 17 pCt. und Forstenried 5 pCt. über die Taxe. Auch das Angebot in Papier- und Grubeholz war stark und ging vom Papierholz zu einem Durchschnittspreise von 120 pCt. der Taxe Alles weg. Grubeholz erzielte 116 pCt. oder 16 pCt. über die Taxe und wurde gleichfalls Alles genommen. Der definitive Zuschlag ist nach Schluss der Versteigerung sofort verkündet worden. Das Resultat hat nicht allein den gesamten Holzhandel, sondern auch die Forstbehörde in Erstaunen gesetzt. („M. N. N.“)

### Holz-Preise.

Augsburg, 23. Nov. Bei den in letzter Woche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichenstammholz 1. Klasse 75 Mt. 40 Pf., 2. Kl. 50 Mt. — Pf.